



Hans-Jürgen Albie (Landesverbandsvorsitzender VdK Nord), Marita Brunswik, Bodo Offenborn, Annika Kreie, Annelie Heydorn, Klaus Heydorn und Günter Seligmann (v. li.) freuen sich über die Vorzüge des behindertengerechten Rolli-Busses. Foto: Carstens

## Behindertengerechtes Reisen

Itzehoe (ca) – »Menschen mit Behinderung soll die Teilnahme an Freizeitangeboten und Reisen ermöglicht werden«, lautet die Idee der gemeinnützigen Stiftung Mensch Mobil. Daher wurde in einen Reisebus investiert, in dem auch Rollstuhlfahrer, Menschen mit körperlichen Einschränkungen, Großfamilien oder Vereine bequem und kostengünstig reisen können. Marita Brunswik (Soziale Dienste), Annelie Heydorn (Sozialverband VdK Nord) und Günter Seligmann (Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft Steinburg) haben den behindertengerechten Reisebus nach Itzehoe geholt, damit sich Interessierte ein Bild machen konnten.

### Platz für 46 Fahrgäste

Der modern ausgestattete Bus bietet Platz für 46 Fahrgäste und zwei Begleitpersonen. Je nach Bedarf können Fahrgastplätze ausgebaut werden, damit bis zu elf Rollstühle im Bus Platz finden. Diese werden in vorgesehenen Schienen verschraubt, damit die Si-

cherheit während der Fahrt gewährleistet ist. Wahlweise können die Fahrgäste im Rollstuhl sitzen bleiben oder auf den verbreiterbaren Sitzen Platz nehmen. »Es ist schön, dass Menschen mit körperlichen Einschränkungen durch diesen Reisebus die Möglichkeit haben, wie gesunde Menschen Reisen oder Tagestouren zu unternehmen«, freut sich Günter Seligmann.

### Rollstuhlhebebühne

Mit einer Rollstuhlhebebühne gelangen die Rollstuhlfahrer in den Bus. Und auch im Inneren ist alles für barrierefreies Reisen ausgelegt: Mit einem integrierten Fahrgast-Lift erreichen die Reisenden problemlos vom Rollstuhl ihren Platz. Die Sitze sind verbreiterbar und können bei Bedarf auch in Liegepositionen verstellt werden. Die behindertengerechte Toilette befindet sich im hinteren Bereich des Busses. Sie kann ebenfalls mit dem Fahrgast-Lift erreicht werden. »Wir haben eine Bordküche im Bus, so dass wir die Gäste auch mit einem kleinen

Imbiss während der Fahrt versorgen können«, erklärt Bodo Offenborn von der Stiftung Mensch Mobil. Er selbst hat schon einige Touren als Fahrer begleitet. »Natürlich ist es mit einem gewissen organisatorischen Aufwand verbunden, die Reisen bis ins Detail zu planen, damit auch alles glatt läuft«, weiß Marita Brunswik. »Doch die strahlenden Gesichter und der Dank der Menschen entschädigen für alles.« Für viele bietet der Rolli-Bus eine neue Möglichkeit, auch trotz körperlicher Einschränkungen an Freizeitaktivitäten teilzuhaben. Auch Annika Kreie besuchte mit Interesse die Präsentation des Busses auf dem Itzehoer Meiereiparkplatz. »Ich bin auf meinen Rollstuhl angewiesen, und das Reisen mit üblichen Reisebussen ist meist mit Komplikationen verbunden. Dieser Bus ist bestimmt auch für Ausflüge mit meiner Schule interessant«, meint die Schülerin. Interessierte können sich über [www.menschmobilstiftung.eu](http://www.menschmobilstiftung.eu) oder unter 040/32595966 nähere Informationen einholen.

## „Super durchdacht“: Barrierefreier Reisebus

**ITZEHOE** Es ist ein bisschen hakelig, bis der Rollstuhl auf der Rampe platziert ist, doch dann geht alles ganz einfach: Die Hebebühne fährt mit Rosel Schröder nach oben, dort wartet schon ihr Mann Bernd und hilft, den Rollstuhl von der Rampe zu holen und am Fenster zu parken. Wenn der Bus zu einer Fahrt starten würde, müsste das Gefährt jetzt noch in den Schienen am Boden verschraubt werden und Rosel Schröder einen speziellen Sicherheitsgurt anlegen. Doch diesmal geht es nur ums Gucken. Extra dafür ist das Ehepaar aus Klein Offenseth-Sparrieshoop angereist.

Marita Brunswik (Soziale Dienste), Annelie Heydorn (Sozialverband VdK) und Günter Seligmann (MS Gesellschaft) haben den behindertengerechten Reisebus der gemeinnützigen Stiftung MenschMobil nach Itzehoe geholt. „Wir wollen uns den mal ansehen“, sagt Rosel

Schröder. Sie gehört zur Elmshorner Multiple-Sklerose-Selbsthilfegruppe. „Wir machen öfter Ausflüge.“

Annelie Heydorn hat ihre erste Fahrt mit dem Bus schon hinter sich und schwärmt: „Das ist ein ganz tolles Ding! Man könne entweder im Rollstuhl sitzen bleiben – „sogar mit Fensterplatz“ – oder auf einen der

Sitze wechseln. Bei Bedarf könnten sogar noch mehr der festen Sitze ausgebaut werden, so dass bis zu elf Rollstühle Platz finden, erklärt Marita Brunswik. Es sei zwar viel Aufwand und es gebe sehr vieles zu organisieren und bedenken, bevor eine Tour mit Menschen mit Handicap starten könne. „Aber wenn man dann die strahlen-

den Gesichter sieht, entschädigt es für alles.“

Auch Sylvia Podschus, Kaszenwartin der Elmshorner MS-Gruppe und im Beirat für Betroffene auch zuständig für den Kreis Steinburg, ist angetan von dem orangefarbenen Bus. „Wir werden in der Gruppe weitergeben, was wir gesehen haben“, sagt sie.

Doch nicht nur Betroffene beäugen das große Gefährt neugierig. Auch Politiker haben sich eingefunden. Kreispräsident Peter Labendowicz hatte „vorher gar keine Idee, wie sowas aussieht“ und ist nun völlig begeistert: „Das ist super durchdacht!“ Und es sei schade, dass nicht jeder Reisebus so ausgestattet sei: „Es müsste normal werden, dass es so ist und alle zusammen fahren können.“

Die drei Behindertenverbände arbeiten daran. Die nächste Tour mit dem Bus steht bereits fest: Am 29. November geht es auf „Lichterfahrt“ nach Hamburg. *kg*



Mit der Hebebühne in den Bus: Bodo Offenborn (li.) und Bernd Schröder helfen Rosel Schröder nach oben. GÖTZ

NR 19.8.14